

Zusammenfassung aus dem DSV Forum 2023 in Bern

3-November 2023 / DZ

Einführung Beat Gassmann. Vorausbeurteilung zum Mantelerlass nach monatelangem, intensivem Ringen um jedes einzelne Komma, Buchstaben, Worte:

- Das Gegenteil von Deregulierung findet statt. Es wird zunehmend ganz einfach verordnet.
- Und wir müssen uns auch auf ein noch kommendes Branchen-Bashing einstellen.

Prof. em. Dr. Lino Guzella (Referat durch die Brille Wissenschaft und Fakten)

- Wie gross ist die Stromlücke 2050 wirklich, und zwar nicht im Jahresmittel, sondern im Winter (~19 TWh). Wie wenig davon kommt aus zusätzlichen Wasser und Speicherkraftwerken (~2 TWh) und was bedeutet das am Ende des Tages an zusätzlichem Bedarf an kWp / m2 Solar Panelen (~60-70 GWp = ~330 Mio. m2), an chemischen Langzeitspeichern (Power2X, Wasserstoff, Methan) und an Franken (~140 Milliarden).
- Umfrage: Wie zuversichtlich ist man, die Winterstromlücke in der Schweiz schliessen zu können? -> 29% Ja zu 71% Nein.

Dr. Raimund Rodewald, Geschäftsführer Landschaftsschutz (Referat durch die Brille Landschaftsschutz)

- Apell pro Landschaftsschutz. Überfahren durch die Anforderungen einer derart schnellen Transformation. Alpine Anlagen seien überschätzt. Einigkeit: Politik solle weniger auf Ideologie sondern vermehrt auf wissenschaftliche Basis abstellen.
- Hinweis: Stiftung Landschaftsschutz werde Referendum eher nicht unterstützen.

Philipp Bregy, Ressortleiter Energie Swissmem (Referat durch die Brille MEM Industrie)

- MEM Industrien sind zugleich Grusskunden, Grosslieferanten, Grossinteressenten und somit engst verbunden mit der Elektrizitätswirtschaft – also solche sehr froh, was in den letzten 18 Monaten von der Branche geleistet wurde.
- Swissmem Industrien erfüllen mit -39% Energieverbrauch und -55% CO2 Ausstoss im Vergleich zu 1990 die CH-Klimaziele 2030 bereits jetzt.
- Strom trägt für MEM Industrien im Schnitt zwar nur einstellig (für 40% <1%, für 50% 1-5%, für 10% > 10%) zu Kosten bei, deckt jedoch 54% des Energiebedarfs – ist also absolut zentral.
- Energiepolitische Forderungen MEM: 1.) Sicherstellen der Versorgungssicherheit 2.) Wettbewerbsfähige Strom- = v.a. Netz(!)-Kosten 3.) Klimaneutrale = v.a. nichtfossile Stromproduktion.
- Einige Pros und Cons zum Mantelerlass: Kritik v.a. an ungelöster Stromlücke; an mangelnder Marktöffnung (und zwar weniger als Einkaufsbremse, sondern als Innovationshemmer auf NE7) und daran, dass Fokus zu sehr auf Produktion liegt und zu wenig auf Effizienzförderung sowie Stützung und Lösungen für stromintensive Industrien.

Michael Götte, NR & Präsident ESA (Referat zur Einordnung Energiestrategie 2050 und Mantelerlass)

- Gemischte Gefühle über effektiven Stand, Ergebnisse und Entwicklung.
- Hinweise auf Veränderung der seit 2017 formulierten Ziele und der seither formulierten Ziel- und Eckwerte. Insbesondere der Strombedarfszuwachs bis 2035 wurde grösser erkannt, Zubauziele höher definiert, wenigstens die Diskussion um KKW neu lanciert.
- Fakt ist: EVU müssen Kunden zum Sparen animieren (-2% pro Jahr), müssen zubauen, stehen vor unbekannt aufwändigeren Abrechnungsmodalitäten und Kontrollen. Dies bei wachsender Entsolidarisierung und zunehmender Belastung gerade kleiner EVU. Allee bei weiter zunehmenden Investitions- und Gesamtkosten und zunehmend gegenläufigen Sommer<>Winter-Effekten.

- Interpretationshilfe zur Frage aus der Runde, wie denn Politiker sehenden Auges einem Gesetz zustimmen können, von dem man weiss, dass die Eckwerte so nicht aufgehen können. Antwort: Für die Politik sind manchmal die wenigsten schlechten Kompromisse und dafür ein Ende der Debatte ein legitimes und basisdemokratisches Mittel, um zumindest voran zu kommen.

Andreas Beer, Co-Geschäftsführer Verein Smart Grid (Referat durch die Brille der Netzbetreiber)

- Gravierende Simulationsberechnungen und Darstellungen der Konsequenzen der 2050-Zielwerte und Saisonschwankungen auf die resultierenden Bedürfnisse an Netzflexibilität, an Netzkapazität und an Netzausbau – fundiert kalkuliert in der Grössenordnung von +180 bis +500%(!).
- Darstellung der Möglichkeiten sowie der Limiten realisierbarer saisonaler Speichermöglichkeiten in absteigender Reihenfolge – wobei diese alle nach Erkenntnisstand heute nicht ausreichen werden.
- Plädoyer für die Zulassung von Limitierungen genauso wie für eine Anreizsetzungen über neue Tarifmodelle im Netz.

Podiumsdiskussion

- Ein teilweise noch amüsantes, letzten Endes jedoch eher hilfloses Hin- und Her-Pendeln zwischen ganz alltäglichen Mikro-Fragen, wie denn ganz konkret ein EVU die verordnete 2% Effizienzsteigerung pro Jahr überhaupt messen und belegen soll, bis hin zur absoluten Makro-Ursachenerinnerung, dass doch ganz am Anfang ganz etwas anderes stand, nämlich die Verbesserung der globalen Klimaschutz CO2-Bilanz, und da wäre ein Abstellen und Ersetzen der Kohlekraftwerke weltweit um Zehnerpotenzen(!) wirkungsvoller und kostengünstiger als jede PV-Diskussion in der Schweiz. Zudem die geteilte Sorge, dass die Einflüsse und Auswirkungen, um nicht zu sagen Herausforderungen, über alle Netzebenen hinweg noch signifikant unterschätzt werden.

Ein sehr persönlich geprägtes Fazit

- Eigentlich bedenklich. Denn dahin wo wir uns bewegen sollen, ist sicher noch nicht das Optimum.
- Allerdings weiter konstruktiv. Denn wer sich darob überhaupt nicht bewegt, der wird auch nirgends weiterkommen.
- Also müssen wir alle sowieso, wenn auch möglichst vernünftig, vorwärts machen. Doch dabei noch nicht das ganze Pulver verschiessen sprich die gesamten Ressourcen lahmlegen.
- Ohne konkrete Ausformulierung der Verordnung ist eine präventive Ablehnung nicht zielführend.

Fazit und Schlusswort Beat Gassmann

- Hin und her gerissen. Einerseits spannend bis optimistisch, dass die Fakten und Argumente so offen auf den Tisch gelegt werden können.
- Respekt davor, dass immer auch Geld ausgegeben werden wird ohne Wirkung.
- Konkrete Vorstellung, dass jeder die heute dargelegten Aussagen und Fakten mit seinen Kunden teile und diese in der Thematik objektiv sensibilisiere.
- Klagen bringt nichts – Wir tragen die Mit-Verantwortung und können diese auch im Rahmen des Machbaren bewältigen.

---Ende der Zusammenfassung---